

GENOSSENSCHAFT DER
TÖCHTER DER CHRISTLICHEN LIEBE
VOM HEILIGEN VINZENZ VON PAUL



Leitlinien

Zwischenzeit-Dokument

2003 – 2009

Die Liebe für Jesus Christus
lässt uns mit Mut, Mitleid und Krea-
tivität zu den Armen gehen.

« Und als Abschluss möchte ich Sie einladen, alles der seligsten Jungfrau anzuvertrauen : Maria, du bist die demütige und treue Dienerin des Planes des Vaters, das Vorbild der lauterer Herzen. Dir, die wir zur Lehrmeisterin unseres geistlichen Lebens erwählt haben, vertrauen wir die Zukunft der Genossenschaft an. Erlange uns den Geist der Einfachheit, damit wir wie du, Transparenz Gottes werden für unsere leidenden Schwestern und Brüder, für die Schwestern unserer Gemeinschaften, für alle, denen wir begegnen ».

(Schwester Evelyne Franc : Abschluss der Versammlung)

Liebe Schwestern,

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei immer mit uns!

Die Generalversammlung von 1997 hat im Dokument "Neues Feuer" die Überzeugungen und Entschlüsse festgelegt, die das Leben der Genossenschaft in den folgenden sechs Jahren beseelen und beeinflussen sollten, wobei der Akzent auf „die Inkulturation des Charismas in einer sich wandelnden Welt“ gelegt wurde.

Die Arbeit der Generalversammlung von 2003 war die Überprüfung der Konstitutionen und Statuten. Ihr Zweck war es, unsere Berufung als Töchter der christlichen Liebe zu „überprüfen, um sie neu zu beleben“ und dabei die großen Herausforderungen des beginnenden dritten Jahrtausends mutig anzunehmen.

Am Schluss dieser intensiven Arbeit der Überprüfung trat die Generalversammlung mit der Bitte an den Generalrat heran, Leitlinien auszuarbeiten, die die dynamische Entwicklung der Genossenschaft in der Zeit bis zur nächsten Generalversammlung zum Ziel haben sollen. Nach mehreren Zusammenkünften, Gesprächen und Überlegungen mit dem Generaldirektor und dem Generalrat haben wir heute die Freude, diese „Leitlinien“ vorzustellen, deren Bezugspunkte den Geist und die Arbeit der Generalversammlung widerspiegeln. Die Leitlinien versuchen, „diese Zeit der Gnade“, diesen „Geist der Neubelebung“ als einen neuen Vorübergang des Geistes in der Genossenschaft darzustellen.

Wir bitten die Provinzen zu überlegen, wie diese Leitlinien“ in den kommenden fünf Jahren konkret gelebt und ihrer eigenen Realität angepasst werden können, damit jede Lokalgemeinschaft sie in ihren Gemeinschaftsplan aufnehmen kann.

Wie kann man das machen? Wir ermutigen die Provinzen, verschiedene Mittel anzuwenden, um die Leitlinien umzusetzen:

„... Ich bitte den Herrn, er möge uns alle lehren, in diesen Tagen anmutiger und behutsamer höher als je zuvor zu fliegen, sodass die Genossenschaft wirklich frei werde für Gott und die Armen. Das war der Traum des heiligen Vinzenz... Möge der Herr Sie auf Adlerflügeln tragen und Ihnen helfen... graziös zu Gott zu fliegen und die andern, besonders die Armen, zu lehren, wie auch sie fliegen können.“

(vgl. Pater Maloney: Eröffnung der Generalversammlung)

IN DER BERUFUNGSPASTORAL

Um in der Verkündigung des Evangeliums **noch mehr zu tun** und um den jungen Menschen das Charisma der Genossenschaft **bekannt zu machen**.

- ***Ermutigen wir** auf provinzialer und interprovinzieller Ebene und gemeinsam mit der Lokalkirche zu einer dynamischen, kreativen, aufgeschlossenen Pastoral, die jede Gemeinschaft und jede Tochter der christlichen Liebe mitträgt.*
- ***Nehmen wir** jene jungen Menschen, die an unserem Dienst und an unserem Gebet teilnehmen möchten, herzlich auf.*
- ***Verhelfen wir** den Jugendlichen zu einer auf der Grundlage des Evangeliums basierenden Erkenntnis ihrer Berufung.*
- ***Leben wir** unsere Hingabe an Christus in den Armen in Freude und Zuversicht.*

- Eine Tagung der Schwestern der Provinz, um den Provinzplan im Lichte dieser Leitlinien auszuarbeiten.
- Eine Tagung der Schwestern Dienerinnen, um gemeinsame Leitlinien für alle Häuser anzuregen.
- Eine Tagung für die Gruppe, die für die Berufenen zuständig ist, um im Lichte dieser Leitlinien einen Plan für die Berufungspastoral auszuarbeiten.
- Eine Tagung der Bildungskommission, um bei der Ausarbeitung eines Bildungsplanes im Lichte dieser Leitlinien behilflich zu sein.
- Eine Zusammenkunft jeder Schwester Dienerin mit den Mitgliedern ihrer Lokalgemeinschaft, um im Lichte dieser Leitlinien den Gemeinschaftsplan auszuarbeiten

Vertrauen wir in diesem Jahr, da wir den 150. Jahrestag des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis feiern, diese Wegstrecke der Mutter der Genossenschaft an. Maria, „der leuchtende Stern“, „die Ursache unserer Freude“, erhellte Ihre Schritte und sporne Sie an, auf diesem *Weg der Neubelebung* voranzugehen und „phantasievoll“ Antworten auf die ständigen Anrufe der Armen zu geben in einer *kreativen und mutigen Treue im Geiste der Stifter*.

Auf diesem Weg bleiben wir innig mit Ihnen verbunden.

Robert P. Maloney, C.M.
Generalsuperior

Schwester Evelyne Franc, TdchL
Generaloberin

IN DER INTERNATIONALEN GENOSSENSCHAFT

Um unsere **Zugehörigkeit** zur Genossenschaft **kundzutun**, müssen wir über das schon Erreichte **hinausgehen**:

- **Machen wir** das gegenseitige Teilen von menschlichen und/oder materiellen Ressourcen auf allen Ebenen wahr, um Zeugnis zu geben von der Gemeinsamkeit, der Solidarität und der Internationalität der Genossenschaft.
- **Eignen wir uns** persönlich und gemeinschaftlich einen einfachen Lebensstil an, der dem Geist und dem Zweck der Genossenschaft sowie der Situation der Armen von heute gerecht wird. Erstellen und revidieren wir das Budget aus dieser Sicht.
- **Ermutigen wir** zum Erlernen einer der drei folgenden Sprachen: englisch, französisch, spanisch, um die offizielle Kommunikation der Genossenschaft und die Organisation von internationalen Treffen allmählich zu erleichtern.

IN DER BILDUNG UND WEITERBILDUNG

Um unser Charisma **neu zu beleben**, müssen wir über das schon Erreichte **hinausgehen**:

- **Eignen wir** uns die erneuerten Konstitutionen und Statuten unermüdlich an.
- **Überprüfen wir** im Lichte dieser Vertiefung die Provinz-, die Lokal- und die Bildungspläne.
- **Entfalten wir** in jedem Lebensabschnitt die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit.
- **Ermutigen wir** zur vinzentinischen Bildung und lesen wir die Gedanken der Stifter aus der heutigen Sicht.
- **Fördern wir** die Initiativen für internationale, kontinentale und interprovinziale Treffen.

IN DIESER ZEIT DER GNADE

ergeht an uns **DER RUF**:

„FAHRT HINAUS AUF DEN SEE“ (vgl. Lk 5,4; NMI 15,) um die Seligpreisungen in ihrer Radikalität zu leben. An der Schwelle zum dritten Jahrtausend lädt die **Kirche** uns dazu ein..

GEBT DEM CHARISMA in kreativer Treue zum Geist der Stifter **neues Leben**. Im Anschluss an die Generalversammlung lädt uns die **Genossenschaft** dazu ein.

GEHT EUREN WEG vertrauensvoll und begeistert, damit ihr Zeugen der barmherzigen Liebe Christi zu den Armen seid.

Schwester Rosalie Rendu lädt uns nach ihrer Seligsprechung dazu ein.

IN DER SENDUNG

Um unseren Armendienst **neu zu beleben**, müssen wir über das schon Erreichte **hinausgehen**:

- **Fassen wir Mut** und „*seien wir phantasievoll in der Liebe*“ (vgl. NMI 50), um neue Antworten auf die Anrufe zu geben, die von verschiedenen Seiten auf uns zukommen.
- **Setzen wir** die apostolische Besinnung **fort** und überprüfen wir, wie wir der Sendung nachkommen.
- **Intensivieren wir** die Zusammenarbeit mit den Laien, der vinzentinischen Familie und mit anderen Gruppen bei konkreten und dauerhaften Projekten für die Armen und mit den Armen.
- **Suchen wir** Antworten auf Situationen, die das Leben, die Menschenrechte, den Frieden, das ökologische Gleichgewicht gefährden.
- **Gründen wir** auf internationaler, provinzieller und lokaler Ebene Arbeitsgruppen, um uns für die Zuwanderer, die Flüchtlinge, die Umsiedler einzusetzen.

IN DER BEZIEHUNG ZU GOTT UND DEN MENSCHEN

Um unsere Beziehung zu Gott und den Menschen **neu zu beleben**, müssen wir über das schon Erreichte **hinausgehen**:

- **Geben wir** dem geistlichen Leben neuen Impuls, um aus unseren Gemeinschaften Stätten der Gotteserfahrung und der Gemeinsamkeit unter den Schwestern für die Sendung zu machen.
- **Seien wir hellhörig** für den Geist, der im Leben der Menschen und in den Ereignissen der Welt am Werk ist. Dann werden wir in seinem Licht persönlich und als Gemeinschaft die Werte und Gegenwerte der heutigen Kultur herausfinden.
- **Bemühen wir uns**, im Leben und mit dem Herzen den Armen immer näher zu kommen.
- **Schaffen wir** ein frohes Klima in der Gemeinschaft, in dem die Unterschiede als Bereicherung angenommen werden.
- **Ermutigen wir** uns auf allen Ebenen zur Mitarbeit, zur Mitverantwortung und zur Subsidiarität.



O Maria, ohne Sünde empfangen,
bitte für uns, die wir zu dir
unsere Zuflucht nehmen.